

Rep. I.V.s.

oo we

(an p. 1)

~~Köthen~~

~~an p. 1~~

~~79~~

Schlossbibliothek

Köthen-Anhalt

~~an p. 1~~

~~an p. 1~~

III.V.s.

1
2
3
4
19
16
10
11
12
13
14
15
16
17
18
19
20



SANGUINIS PRO-
FLUVIUM.

Das ist:

Kurze vnnnd waarhafftige

Historische Beschrei-
bung der blutigen Zeichen vnd Wunderwer-
cken / welche sich an Regen / grossen Gewässern / Flüssen / Quellen /
Brunnen / Bächen vnnnd Teichen wie auch an andern Dingen viel hundere
Jahr hero/hin vnd wider in der Welt / bis auff diese ickige ge-
genwertige Zeit begeben vnd zugetra-
den haben /

Sampt deroselben Bedeutungen.

Frommen Christen in diesen letzten / elenden /
bösen / betrübten / verwirreten vnd kümmerlichen Zeiten zum Troste /
den Gottlosen Epicurern aber zur Warnung / mit sonderlichem
Fleiss Colligire vnnnd zusammen ge-
tragen /

Durch

Christianum Herlicium Thuringum,

SS. Theol. additum & Astro-
philum.

Gedruckt zu Erfurdt / bey Friederich Melchior Dedekinden /
In Verlegung Johann Birckners Buchhändlers.
Im Jahr Christi

M. DC. XXXIII.

Vorrede an den Christlichen Leser.

Nach dem ich ganz vnnnd gar keinen Zweifel trage/ fromme Christen/welche sich der gemeinen Noth mit Ernst annehmen/ werden diese meine zwar gering schätzige Arbeit in Besten auffnehmen/ vnd Gott den Allmächtigen in seinen Wunderwerken rühmen/ loben vnd preisen/ ihnen auch zugleich dieselben eine Warnung seyn lassen. So sihet vnnnd erfahret man doch/ wie es heute zu Tage in der Welt pfleget herzugehen/ das nichts so gut kan geschrieben vnnnd gemacht werden/ welches nicht entweder die Unverständigen verachten/ verspotten vnd verlachen/ oder misgünstige Leute für vnns außschreyen/die in solchen Gedanken stehen/es were ihnen eine Schande/ wann sie etwas nütliches vnd gutes solten fördern helfen/geschweige/das die Welt Weisen vnd Klüglinge/die den Schöpffer Himmels vnnnd der Erden in allen seinen Wercken meistern wollen / vnnnd doch die aller grösten Narren sind/ solche Wunderzeichen verbietē/nachzusagen/fürchten sich/weiß nit wofür. Aber an solche Leute soll sich ein eifriger Christ durchaus nit kehren/ sondern in solchen vnnnd dergleichen Dingen/ sich nach der Regel S. Pauli des hoch erleuchten Apostels halten/ welche zufinden in der 1. an die Theßal. 5. Omnia probate, quod bonum est, tenete, Ja/ er soll mit allem Fleiß dahin sehen/was zu einem Gottseligen Leben vnd waarer Bussē dienēt/auff das er selig werde cum timore & tremore. Das ist/ mit Furcht vnnnd Zittern/zum Phillip. 2. Denn die rohe / sichere vnnnd Gottlose Welt fragt nicht viel nach GOTT / nach seinem heiligen Wort / nach trewherkiger Warnung vnnnd Vermahnung / nach der ewigen Freudē vnnnd Seeligkeit. Ja mancher darff wohl heraus fahren vnnnd sagen / wenn gleich Wunderzeichen geschehen/ ist doch nichts neues / sind irer doch zuuorn auch offi gesehen worden/darauff nit viel erfolget ist.

Als Pericles der Atheniensische Fürst / einen Schiff Krieg
vorhatte / auch eine Armada von 150. Schiffen zugerichtet / vnd
nun ins Schiff treten wolte / ward eine vberaus grosse Sonnen-
Finsternuß observirt, jederman erschraack darvon gar hefftig / vnd
furchtetten sich / meynende / es würde ihnen solche ein groß Unglück
bringen. Da nun Pericles an dem Schiff Amiral gleiche Furchte
vnd Schrecken vermerckete / nahm er seinen Mantel vnd hielt
ihm denselben für die Augen / fragte ihn / ob es für ein ostentum
oder für ein böses Zeichen zuhalten / das er seine Augen ein wenig
vertumckelte. Da er nein sagte / sprach er: Was Unterschied ist
dann hierinnen / ohne allein / das es grösser ist / davon diese Fin-
sternuß kommet / als mein Mantel / der dein Gesichte dir hat be-
nommen / darumb heisset er ihn die Anckern auffholen / vnd die
Segel in die Höhe ziehen / aber da er Epidaurum hatte hart belä-
gert vnd fast dahin getrunnen / das sie sich ergeben solten / kömpt
eine schwere Pestilenz vnter sein Volk / welche es fraß vnd hinnahm /
die vbrigen / mussten mit Hohn vnd Spott darvon ziehen.

Persei KriegsNäthe hielten die Finsternuß / so damals sich be-
gab / für ein böses Omen widerriethen ihrem Herren / das er nit sollte
mit den Römern treffen / aber er achtete dieses nicht / kam drüber vmb
Reich vnd Hoheit.

Darauf gnungsam zuschliessen / das allezeit gewis groß-
ses Unglück / Jammer / Noth vnd Elende auff vngewöhnli-
che Zeichen zuerfolgen pflege / ob sichs gleich nicht alsobald in einem
hui ereuget.

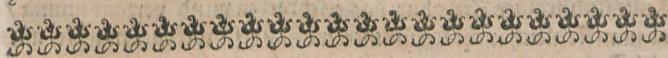
Lieber sage mir / warumb lässet sonst G D T so viel Wun-
derzeichen geschehen / so sie nicht künfftiges Unglück andeuten /
meynest du der liebe G D T spiele etwa damit am Himmel / vnd
wolte dir mit seltsamen Figuren die Zeit vertreiben / wie man sonst
Luftbalben Gemälte ansicht / nein G D T thuts / dein vnbusfertige
vnd steinerns Herze damit zuerweichen / denn dieweil du weder
Drawung noch Exempel achtest / so stelt er dir schreckliche Gesich-
te für

für die Augen / ob du dich hürdurch einmal woltest bewegen las-
sen / in dich schlagen / vnnnd dich bessern. So sehen wir ja wohl/
vnnnd fühlens auch / was nach dem sich grosse vnd vielfältige Wun-
derzeichen in Deutschland sich zugetragen / wie viel schreckliche Krie-
ge darauff erfolget / wie viel Jammers vnnnd Herzeleids an allen
Orten Deutschlandes darnach angangen / davon doch noch das
meiste dahinden ist / weil man sich an solche Busprediger vnnnd Vor-
boten Göttliches Zorns nicht kehret / sondern in allen Sünden
fortfehret / so möchte auch wohl mancher Schmarucker sagen / die
Leute sind jeziger Zeit ohne das erschrocken vnnnd verzagt gnung /
ob man sie gleich nicht bekümmerter vnn erschrockener machte / mit
viel Dräuungen.

Höre lieber Gesell / das erschrecken der Menschen ist zweyerley:
Eines der Gottlosen / so in allen Sünden stecken / sich in Creuz vnnnd
Leiden nicht trösten können / denselben widersehret billich / was sie
fürchten.

Das ander Erschrecken ist der Christen / denen Gottes Dräu-
ung ein rechter Ernst ist / vnnnd in Erkenntnuß ihrer Sünden sich für
Gottes ewigem Gericht entsetzen / denn wo Erkäntnuß der Sünden
ist / da muß auch Gottes Furcht folgen / wie von solcher Trawrigkeit
S. Paulus 2. Cor. 7. saget: Die Göttliche Trawrigkeit wirket zur
Seelzigkeit / eine Reue die niemand gerewet / die Trawrigkeit aber der
Welt / wirket den Todt. Derowegen werden sich fromme Christen
wol hierin zuschicken wissen / vnd die Zeichen vnd Wunderwerke / so
Gottes Vorboten sind / mit wahrer Reue vnd Busse annehmen vnd
erkennen. Woferrne man sich aber nicht dran kehren wird / so wird der
liebe Gott auch nit feyren / sonder er wird solchen Zeichen einen meh-
rern Nachdruck geben / vnnnd sich also erzeigen / wie vnser S. Herr D.
Martinus Lutherus redet / daß er siebenmahl härter vnnnd stärker
sey / denn wir sind / wir werden doch müssen sterben / vnnnd ih-
me den Himmel lassen / wenn wir ons gleich auff Erden sehr ver-
driesslich vnd beschmissen machen. Es heist *de disti metuentibus te*

signum, ut liberentur, was fraget er denn auch nach denen/die nach
ihme nichts fragen? Er kan ihu wol entsagen / wenn sie es glauben
wolten/glauben sie es nicht/so erfahren sie es / volenti non fit inju-
ria. Vnd diß sey also gnung zur Praefation / welche der Christliche
Leseer sampt dem ganzen Werklein im Besten auffnehmen/vnnd
zu seinem Nutzen gebrauchen wolle. Wer es aber vernichten vnnd
verachten wil / der magz jimmerhin thun / vnnd den Lohn der Ver-
ächter erwarten / vnnd wil ich denselbigen hiemit nichts geschriben
haben.



Kurze vnd warhafftige
Historische Verzeichnus der
Blutigen Zeichen/so an Regen/grossen Was-
sern / Quellen/Brünnen/Bächen/Flüssen/Teichen vnd an-
derswo / so viel hundert Jahre hero / bis auff
jetzige Zeit geschehen sind/was
sie bedeuten.



Alles/günstiger Leseer / bißweilen
Blut regnet / ist zu hoch nicht zu verwundern / denn
solches kan sich zutragen / daß entweder die Sonne
mit den Dünsten der Erden/auch auß den Eibern
des Viehes/oder sonst an auß blutigen Vertern/als
wann grosse Feldschlachten gehalten vnd viel Leute vndbracht wer-
den/ das Blut hinauff zeucht / vnd alsdenn mit dem andern Regen
wider herab fallen läst. Ja es kan auch wol die kräftige Hitze der
Sonnen die Feuchtigkeit so sie auß dem Wasser hinauff zeucht / der-
massen

massen kochen vnd zurichten / das es wie Blutstropffen scheineth /
gleich wie wir sehen / das das klare Wasser / wann es durch hitzige A-
schein zur Augen gemacht wird / röthlich scheineth. Solche vnd der-
gleichen rationes werden gegeben von der Vernunfft / wann man
die Natur bloß vnd für sich ansihet vnd betrachtet.

Nun ist wol an deme das G^otte der H^orr^o alles sehr weiß-
lich ordnet / auch die Causas secundas gebraucht / so kan man auch
die Kräfte des Himmels nicht läugnen. Das aber darumb sol-
gen solte / man müste es der Natur allein zuschreiben / vnd man köndte
allezeit den vnordentlichen Gang der Natur spüren / deswegen sol-
che Wunderzeichen nicht groß zuachten weren / solches kan durch-
aus nicht seyn / denn Gott der Allmächtige ist es / welcher die Wasser
zu Blut machet / Exodi 7. Daran solt du erfahren / sprach er / das ich
der H^orr^o bin: Sibe / ich wil mit dem Stabe / den ich in meiner
Hand habe / das Wasser schlagen / (solches hat er durch Aaron ge-
than /) das in dem Strom ist / vnd er soll in Blut verwandelt werden.
Nun sagen aber die Weltweisen vnd Naturkündiger / das nemlich
G^ott vnd die Natur nichts vmbsonst vnd vergebens thum. De-
rowegen weil vor viel hundert Jahren / wie denn auch zu dieser vnser
Zeit / es Blut gergnet / die Wasser in Blut verwandelt / auch in vnd
an vielen andern Dingen Blut herfür kommen / so ist solches keines
weges vergebens geschehen / sondern wir werden dreyerley dardurch
von dem wunderbaren G^otte erinnert.

I. Der Blut Sünden vnd Blut Schulden / solche aber sind Vn-
zucht / Hurerey / Ehebruch / Blutschande / vnd andere dergleichen
vnrine Sünde. Wie denn G^ott der Allmächtige bey dem Pro-
pheten Ezechiel am 23. Cap. spricht: Ihr sahet zimmer fort mit mor-
den / vnd vber Gewalt / vnd einer schändet dem andern sein Weib / vnd
meynet / ihr wollet das Land besitzen. Aber so waar ich lebe / sollen
alle / die in den Wüsten wohnen / durchs Schwerdt fallen. Vnd da
der König Pharaos dem frommen Patriarchen Abraham sein Weib
nahm / das schickte ihm G^ott eine Plage ins Haus / solches war die
Pest /

Des/ wie Bonifacius Simoneta sagt. Also/ da sich die Israeliten
an der Midianiter Töchter hingen/ vnd Dn:ucht mit ihnen trieben/
da schickte Gott eine Plage vnter sie/ darvon vier vnd zwanzig tau-
send Menschen sind erwürget worden. Vnd weren ihrer noch mehr
vmbkommen/ wo nicht Pinehas den Huren vnd Buben im Huren
Winkel nachgeschlichen/ vnd sie mit einem Spiesse auß Göttlichem
Eiffer getrieben/ durchstochen hätte/ davon zu lesen im 4. Buch Mo-
sis am 25. Capitel.

Neben dieser Sünde gehet auch im vollem Schwange. 1. Ab-
götterey/ in dem man mit seinem Herren von Gott weicher/ vnd an-
dern Göttern dienet/ welche Sünde Gott zum höchsten zu straffen/
pflegt/ wie zusehen 2. Reg. 21. desgleichen bey dem Propheten Ezech. 5.
Cap.

2. Im vollen Schwange gehet der Ungehorsam gegen Gott/
wie dann Gott solchen zum offtern gestrafft/ auch noch täglich zu
straffen trawet/ Deut. 28. Jerem. 29. Exod. 9. Daher jener Alt Va-
ter auch recht gesagt: Sola inobedientia invenit poenam.

3. Gehet in vollem Schwange das gewulche vnd ungeheure
fluchen/ vermessen/ schweren/ Gotteslästerung/ vnnnd schändung des
aller heiligsten Namens Gottes/ wie davon zulesen ist/ Num. 14. 2.
Reg 19. Esa.

4. Versäumung des H. Gottesdienstes/ darvon ein Exempel
zulesen/ Exod. 5.

5. Mißbrauch der H. Sacramenten/ wie S. Paulus davon
schreibet/ 1 Cor. 11.

6. Verachtung der vielfältigen Zeichen/ so da geschehen an
Himmel/ in der Luft vnd an allen Elementen/ auff Erden/ an Men-
schen vnd Viehe/ an Laub vnnnd Gras/ wie Gott hierober klagt
Num. 11.

7. Auffruhr/ Frevel vnd Muthwillen/ murren vnd kurren wi-
der die Obrigkeit/ Num. 14. vnd 16.

8. Hof

8. Hoffart/Stoltz vnd Übermuth/wie zusehenz. Sam. 24.
vnd Ezech 33.

9. Thranney/Unbarmhertzigkeit vnnnd Verfolgung/wie
Gott über solche Sünde klagt bey dem Propheten Jerem. am 34.
Capitel.

10. Gehet in vollem Schwange Fressen vnd Sauffen/vnnnd
Mißbrauch der Speise vnnnd Tranccks/Num. 11. Psal 106. 1. Cor. 10.

Dieses seynd also auß vielen die namhaffigsten vnnnd für-
nehmsten Sünde/vmb deren willen der allmächtige vnnnd gerechte
Gott zu allen Zeiten die Menschen gestrafft hat/weiln sie in solchen
ihren Sünden/welches die größte Blut Sünde ist / beharren vnnnd
gleichsam darinnen verstarren thun Derowegen muß das Wasser
in Blut verwandelt werden vnd uns erinnern

Fürs 11. Der Blutdrawungen Gottes. Der Zorn eines
Wältlichen Königes ist ein Verbotte des Todes/Prov. 16. Also vnnnd
vielmehr Gottes Zorn / wie auß den Blutsdrawungen zuverneh-
men/welche wie dieselben in gensre vnd in gemein wider alle Sün-
den vnnnd Blut schulden gehen/also sind solche drawungen Gottes/
sonderlichen wider die Blut Sünden gerichtet.

Denn Gottes Blutdrawungen sind gerichtet wider die Got-
teslästerung / er wil den durchaus nicht vngestrafft lassen / der seinen
Namen mißbrauchet/Exod. .10.

Gottes Blutdrawungen sind gerichtet wider die Verhinde-
rung des Gottesdiensts/denn so spricht der HERR/Levit. .6. Wer-
det ihr nicht in meinen Satzungen wandeln / so wil ich ein Nach-
Schwerdt über euch bringen/das meinen Bund rechen soll.

Gottes Blutdrawungen sind gerichtet wider Blutvergieß-
sen/vnnnd vngerechte Blut Richter / denn also spricht der HERR/
Num. 35. Wie der Todtschläger geschlagen hat / soll man ihn wider
töden. Item/Gen. 9. Wer Menschen Blut vergießt/des Blut soll
wider durch Menschen vergossen werden.

Item 1. Reg 20. spricht der HERR: Weil du den/der des
Todes

Todtes schuldig war/loß gelassen/so soll deine Seele vor seine Seele/
vnd dein Blut für sein Blut seyn.

Deßgleichen so seynd auch die Blutdrängungen Gottes wi-
der die Blutschande gerichtet/wer solche begehet/der soll des Todtes
sterben/sie sollen erblos ohne Kinder sterben/vnnd ihr Blut soll auch
vergossen werden/Leuit. 20. Cap.

Die Blutdrängungen Gottes sind gerichtet wider die Un-
barmherzigkeit/damit man den Nächsten vnnd andere Leute druckee
vnnd vnterdrucket/sie an ihrer Nahrung hilfft hindern/sihnen ihre
Wohlfahrt mißgönnet/vnd sie vmb das ihrige vorsehlicher weise bring-
get. Es wird ein vnbarmerziges Gericht gehalten werden/ober
den/so nicht barmherzigkeit gebet vnd gethan hat/Jacob. 2. Die ge-
waltigen werden beschwezen gestrafft werden/Cap. 6.

Fürnemlich aber gehen die Blutdrängungen Gottes die
Halsstarrigen an/welche in ihren Sünden ganz vorsehlich harren
vnnd verstarren/denn Gott ist ein gerechter Richter/vnnd ein
GOTT der täglich trawet/will man sich nicht bekehren/so hat er
sein Schwerdt gewehet/vnnd seinen Bogen gespannet/vnnd ziele/
vnd hat darauff gelegt tödtlichen Geschosß/seine Pfeile hat er zuge-
richtet zu verderben.

Derowegen erinnern vns die blutigen Zeichen/für das -----
III. Grosser Blutstraffen. Solche pflegen auff Gottes Drängun-
gen balde zu folgen.

Als Pharao Gottes Blutdrängungen verachtete vnd ver-
lachte/hat Aaron auff befehl Gottes/vnnd Moses Ankün-
digung mit seinem Stabe das Wasser für Pharao vnnd seiner
Knechten geschlagen/da ward alles Wasser im Stromm in lauter
blut verwandelt/vnnd hat ganzer sieben Tage gewehret. Vnd sol-
che Verwandlung war nicht allein ein Vortrab oder Praeludium
der nachfolgenden schrecklichen Plagen/welche die Egypter von
Froschen/Lusen/Vngesiffen/Fliegen vnnd Käffern/Pestilens/bö-
sen blattern/vnnd Hagell/von Heuschrecken vnd Finsternuß/von
Er-

Erwürgung der ersten Geburt / haben müssen außsehen vnd leiden: Sondern hierauff erfolgte auch der Aufgang der Kinder Israels auß Egypten/die verlierung der Egyptischen besten Kleinodien/Sübers vnd Goldes/ vnd endlich die Ersaffung des Pharaonis mit seiner ganzen Armada im rothen Meer.

Also lesen wir auch in andern Historien/das allezeit grosse Plagen vnd Straffen/grosse Kriege/Scharmügel/Feldschlachten vnd blutvergiessen/ neben andern Vnglück mehr/ auff blutige Zeichen sam am Wasser vnd an andern Dingen sich begeben vnd zugetragen/ ohne Auffenbleibung erfolget sind

Vor Christi Geburt 214. als P. Cornelius Scipio, vnd C. Semp. Longus, Cols. gewesen/hats zu Rom/im Anfange Secundi belli Punici auff dem Aventino, des gleichen zu Aretien. so sekund Nisa genennet wird/ blut geregnet. Des gleichen ist auch das Jahr hernach / zu Rom an dem Kindermarkt zum andermahl gesehen.

Item Anno 3785. Nach erschaffung der Welt / vor Christi Geburt 177. als P. Corn. Lent. vnd M. Bebius Pamph, Cols. gewesen 573. Jahr nach Erbauung der Stadt Rom. hats abermals auff dem Plage Vulcani vnd Concordia zween Tage blut geregnet/ vnd das bildniß Martis hat seinen Spieß geschüttelt / Livio rekte lib. 39.

Des gleichen hats auch zwey Jahr hernach zu Saturnien drey Tage an einander nahe bey Rom blut geregnet.

Im 166. Jahr vor Christi Geburt/nach erschaffung der Welt 3796. als C. Hostilius Marcinus vnd C. Atilius Serranus Cols. gewesen / hats zu Cuma einen halben Tag ohne auffhören blut geregnet

In gleichen sind auch im gemelten Jahre zu Galatia in Welschlande/sekund Gajazo genant / drey Tage vnd Nacht blutige Regen gefallen.

Im 163. Jahr vor Christi Geburt war das 799. Jahr nach
Erschaffung der Welt / hats auff dem Felde bey Preneste Blut
geregnet.

Gleichfals ist auch im 121. Jahr vor Christi Geburt/vmb Anni
terno vnd An. 125. ante Christum natum zu Cere, dann folgendes
110. Jahr vor Christi Geburt / an mehreren Orten geschehen. So
sind auch blutige Regen An. 102. ante Christi natiuitatem zu Luna,
ferners zu Thurculi gefallen / vnd hat dazumahl die Aetna, oder
das Bildniß Martis/abermahls seinen Spieß geschwencket/in mas-
sen dann auch 75. Jahr zuvor geschehen.

Anno mundi 3937. Hats in Egypten Blut geregnet/vnge-
achtet/das es sonst dessen Orts nicht zu regnen pfleget.

Anno Christi 40. hat der Himmel abermahls blutige Zehren
lassen fallen/zu welcher Zeit Kayser C. Caligula Befehl gethan/das
man ihm Göttliche Ehre erzeigen vnd beweisen solte. So schreibt
Dion, das es in Albano kurz vor des Kayfers Neronis Todte/auch
einen grossen blutigen Regen vom Himmel gethan habe. Als Mar-
cus Amilius vnd C. Portius Cato gewesen/hat es Blut vnd Milch
geregnet.

Da Q. Amilius vnd M. Julius das Regiment hatten/hats a-
bermals Blut geregnet.

Nach dem M. Marcellus vnd P. Sulpitius am Regiment wa-
ren/hats auch Blut geregnet.

Als M. Marcellus vnd Pub. Sulpitius das Consulat verwal-
teten/ist in Prenestino ein blutiger Regen gefallen. Darauff seynd
die Gall vnd Ligur es erlegt worden.

Item/da P. Sarranus vnd G. Aulias Consules gewesen/hats
gleicher weise Blut geregnet/darauff ein grosse Schlacht erfolget.

Als Pub. Africanus vnd C. Fulvius dem Consulat vorgestan-
den/ist auch ein blutiger Regen gefallen.

Anno. 541. War das 27. Jahr des R. Regiments Childerber-
ti in Frankreich/ist das Blut dermassen auß den Wolcken gestossen/
das

Das die Kleider derjenigen / so vnter dem freyen Himmel in Franck-
reich gestanden / vom Blute gar roth gefarbet wurden.

Anno 570. als die Longobarten in Italia ngezogen / hats an
vielen Orten Blut geregnet / man hat auch damals in der Luft eil-
che KriegsLeute in feurriger Rüstung / dermassen mit einander Krie-
gen vnd kämpffen sehen / das die Blutstropffen von ihnen herunter
auff die Erden gefallen sind.

Im Jahr Christi 787. hats auch Blut geregnet.

Desgleichen im Jahr nach Christi Geburt. 874. Hat es aber-
mals 7 Tage lang in Italia Blut geregnet.

Anno Christi 989. ist in Albania wie auch An. 1114. den 13. Ju-
nij, in der Landschaft Romandiola, vnd An. 1188 an vielen Orten
mehr / desgleichen An. 1162. Zu Nezell / vnd das folgende Jahr den 8.
Augusti im Bistumb Doll ein blutiger Regen gefallen.

Anno 1226. ist in der Steyermarek ein Schnee gefallen / der ist
von Stundan in Blut verwandelt worden.

Im Jahr Christi 1165. hats abermals Blut geregnet. So ist
auch ferner ex historis Bewußt / das An. Christi 1268 ein blutiger
Regen in der Schlesien 3. Tage lang gewehret.

Item Anno 1337. ferners An. 1456. hats abermahls an vielen
Orten Blut geregnet / sonderlich aber bey Nechlyz vmb den Silber-
Thal / das auch die Silber vnd Erzbach davon sich haben gefe-
bet / wie folgendes Chronodilichon hiervon also lautet :

Vrbis RoChLICILs VbsInIb Vs VaDa refVsa

AXePoLIVenIens sangVIne splssa CaDIt.

Post Christum natam 1456. hats zu Rom Blut vnd Fleisch
geregnet.

Anno Christi 1531. hat der liebe Gott abermal vnser Blut-
schulden wegen / die Erde an vielen Orten mit blutigen Regen be-
sprengt.

Anno 1532 den 20. Jan. hats zu Lisabon Blut geregnet.

B III

Anno

Anno 1574. ist blut vnd Feuer durch einander drey Tage vnd nacht vom Himmel herab gefallen.

Im Jahr Christi 1539. im October hats im Niderlande blut geregnet / nach mittage von 2. vhr an bis vnt 4. Davon etliche bluts-tropffen in Gläsern sind auffgehoben worden.

Solche blutige Zeichen bedeuten allwege Auffruhr / Entpörung vnd blutvergießen / wie denn dazumal zu Gent sich erhaben. denn in folgenden Jahre ist Käyserliche Majestät in seine Erbländer ankommen / vnd die Obersten vnd Ursacher der Empörung zu Gent ernstlich gestrafft / vnd die Stadt an einem Orte niederreissen / vnd daselbst ein Schloß bauen lassen.

Nach der Geburt Christi 1542. hats im Bisthum Münster / nicht weit von Sassenburg vnd Warendorff blut geregnet.

Anno Christi 152. hats zu Hoffstadt in Francken blut geregnet.

Anno 1573. hat es im Sommer zu Greußen / Erfurdt / vnd an andern Orten in Thüringen blut geregnet. Desgleichen ist An. 1554. den 26. May bey Dünckelspiel geschehen.

Es ist auch ferner auß den Historien bekant / das Anno Christi 1557. Freytags post Sexagesima zu Schlaage in Pommern / in einem blutigen Regen stücke bluts / als die Thäule groß / vnd auch arößer mit herunter gefallen seyn / welche aller dings wie Menschen Angesichter gestalt gewesen. Vnd dieser Regen hat sich auff 6. Acter lang vnd breit erstreckt.

An. post nativitate Christi 1570. hats zu Blank in Mähren / den 9. May blut geregnet / vnd weilten eben an diesem Tage ein Weib / welches in Manns Kleidern vnter den Jesuitern gewandelt / vnd sich für einen Bruder der Societät Jesu außgeben / ein Kind geboren / als hat M. Valenr. Apell. Weyland der Schulen zu Freyberg Rector. diesen blutigen Regen vnd Wundergebur / zusammen in folgendes Treostichon gefasset;

NVblbVs eXatrls VnDantes Sang VIne gVrtas
Gens Mora Va a'peXlt, feXqVe SVIa parl.

Es sind aber nicht allein blutige Regen / wie gehöret gefallen / sondern es ist auch offtmahls blut auß der Erden gestossen.

Als Anno Christi. 210 ist das Wasser Peichara, so für Amilerno fließt / in blut verwandelt worden.

Anno. 208. sind die bäche zu Avaglia vnd Flegello, jezund Penticofo genant / einen ganzen Tag mit blut gestossen.

Anno 206. ist der Volsener / des gleichen auch ein bach bey Minturno jezund Tajece genant / in blut verwandelt worden / vnd dieser bach hat sich dermassen mit blutigen Wassern ergossen / das er zum Thor hinein in die Stadt gelauffen.

Anno 163 Ist zu Rom auff dem berge Quirinali jezund Monte Caballo genant / blut herfür gequollen / da es dann herunter in die Thal gestossen.

Anno 144. Sind zu Cere etliche brunnen mit blute gestossen / ist auch sonst hin vnd wider auß der Erden / da doch zu vor keine Quell gewesen / blut geronnen.

Desgleichen ist auch Anno 140. zu Calabria vnd Anno 133. zu Rom geschehen / in massen denn auch in gemelten Jahre die warmen bade zu Pusoli / etwan Puteolis genennet / in blut verwandelt worden.

Anno urbis 517. hat sich in Piceno ein Fluß in blut verwandelt.

Mehr sind zu Rom Anno 132. etliche bäche vnd brunnen in blut verwandelt / zu den ist 94. Jahr vor Christi Geburt zu Fesulo, so wol auch Anno 92. blut auß der Erden gequollen. Vnd 19. Jahr vor Christi geburt ist zu Carcolis, oder Arcola nit weit von Taglia coha, ein bach mit blut gestossen.

Nach Christi Geburt Anno 53. Ist das Meer / vnd alle

alle Wasser in Engelland etliche Tage lang blutfärbig gewesen. Desgleichen hat sich das hohe Meer/so vmb die ganze Welt laufft/ etliche Tage nach einander in blutfarbe verwandelt / hat auch damals eine grosse menge Fische ans Land gestossen.

Anno 431. haben sich die Bäche vnnnd gemeinen Wasserflüsse fast durch ganz Affricam in Blut verwandelt.

Anno 778. ist an etlichen Orten Blut auß der Erden gestossen.

Anno 1104. desgleichen 1163. seyd abermals die Wasser blutig worden/wie An. 1270. Die Oder vnd Neusse/vnnd Anno 1349. viel Brunnen vnd Bäche/ in massen denn auch in ject gedachten Jahre ein Brunn zu Kelsheim an der Donach entsprungen / auß welchem dertmassen Blut gestossen/das sich auch die Donaw davon gefeuret. Dahin ist hernach zum Gedächtnis / eine Kirche gebawet / welches zum Blute genennet worden. Darauff ist die grausame blutige Verfolgung des Türcken vnd Pabstes auff dem Fusse erfolget / darvber vieler tausent Christen ihr Blut vergossen ist worden.

Anno 787. ist Blut auß der Erden gequollen / das folgende Jahr sind die Hungari jämmerlich erschlagen vnnnd ombbracht worden.

Anno Christi 935. hat sich zu Genua ein Brun in Blut verwandelt

Anno Christi 1104. sind hin vnd wider blutige Bäche obseruirt worden.

Als C. Claudius vnd M. Perperna Cofs. gewesen / ist zu Volatarnis ein Bach mit Blut gestossen/bald hierauff ist Macedonia verwüestet vnd verheeret worden.

Desgleichen sind viel Brunnen mit blute gestossen / als Pub. Africanus vnd Lehus im Regiment waren.

Da Q. Amilius Petus vnd M. Julius regierten/ ist zu Ca'aria vff dem Felde blut gestossen/drey Tage vnnnd zwo Nacht. Vmb diese Zeit sind sehr grosse Kriege gewest.

Als

Als M. Aemilius vnd L. Hostilius Maminus im Regiment
geessen / ist in Graecostato Blut gestossen / darauff erfolget / das der
Römische Hauptmann von den Numantinis vberwunden vnd er-
legt worden

Zur Zeit Furii vnd Att. Sarrani Cols. ist zu Puteolis Blut ge-
flossen / dazumahl seynd die Römer wider geschlagen vnd erlegt wor-
den.

Zu Zeiten Ceci Domitii vnd C. Cossii Cols. ist in Fesulis
Blut gestossen vnd auß der Erde gesprungen.

Desgleichen / da L. Laelius vnd L. Domitius im Regiment ge-
fessen / ist auß der Erden Blut gestossen.

Ferner / als C. Valerius vnd M. Herennius das Consular ver-
waltet / ist zu Caleolis ein Bach mit Blut gestossen / hierauff
ist vielerley Unglück vnd grosse Schlachten fürnemlich erfolget.

Anno Christi 1011. ist in Herzogthumb Lothringen ein Brunn
in Blut verwandelt worden.

Im Jahr nach Christi Geburt 1540. ist zu Braunschweig auß
einem Brunnen Blut gestossen.

Anno Domini 1549. hat sich in Francken im Dorffe Nesto-
malen / nicht weit von Coburg zugetragen / das in einem Acker / eine
Furch gang mit Blut gestossen / diß Blut ist gerunnen / auch auff
dem Felde / durch die Kälte gefroren / vnd von etlichen in Gläsflein ge-
samlet worden / hat eben die Farbe behalten.

Desgleichen schreiben etliche / das in diesem Jahr Blut im
Stadtgraben zu Coburg vberflüssig vnd sichtbarlich gestossen
sey.

Anno post partum Christi 1551. ist in Sachsen Blut gestos-
sen. Desgleichen ist auch damahls in Francken eine Quelle mit
Blute gangen.

Im Jahr nach Christi Geburt 1552. ist ein Teich vmb Mer-
seburg in Blut verwandelt worden.

Nach der heylsamen Geburt unsers Herxinn vnd Heylandes
Jesu

Jesu Christi 1554 ist in einem Dorffe Neimlein genant 2. Meilwe-
ges von Würzburg/ eine frische Brunnquelle mit lauter m Blute gan-
gen/ vnd vber sich gewallet/ solches hat bey 3. Stunden lang geweh-
ret/ vnd ist davon in Glässer gefaß/ vnnnd etlichen Herrn zugeschiekt
worden.

Anno Christi 1555. Hat das Wasser im Schloßgraben zu Wei-
mar den 6. Junij an einem Orte hinder der Känterey anefangen zu
wallen/ vnd vber sich zu steigen/ als söte es/ ist eibfarb/ bisweilen gar
roth/ als lauter blut auffgestiegen/ vnd denn zerflossen/ daß das Was-
ser Blut roth geschienen. Es ist auch der Schatten/ so von dem
Sonnenschein an das Schloß gefallen/ am Gemäwr Feuerroth ge-
sehen worden.

Bisweilen hat sich solch auffwallen an einem / bisweilen an
noch mehr örtern darneben erhoben/ vnnnd durch das Wasser mit ge-
walt getrunken. Es ist aber an demselben Orte keine Quelle/ auch
sonst nichts/ davon sich solche Röthe hätte sollen erheben/ vnd so lan-
ge wehren/ denn es hat bis an den dritten Tag für vnnnd für angehal-
ten/ vnnnd da der Graben abgelassen worden/ ist auff beyden Seiten
an der Erden etwas braunliches angehangen als Blutstroffen.

Etliche haben das Wasser schöpffen vnd stehen lassen/ ist aber
blliben als rother Wein.

Eben zu der Zeit ist zu Erfurdt ein Brunn Blutroth wor-
den.

Ferner eine Blutquelle/ eine Meilweges von Weinmar/ die
das Jahr für dem Bawren Auffruhr auch in Blut verwandelt wor-
den/ ist täglich über sich gesprungen: Auch ist ein Brunn an einem
andern Orte Thüringer Landes in Blut verwandelt worden Wor-
auff denn das Blutgierige Concilium zu Trident, von den Papi-
sen gehalten/ vnnnd geschlossen worden / daß man die Lutheraner
dazu mit Gewalt zwingen/ oder gängstehen aufrotten solte. Wel-
cher blutige Rathschlag alles Blutvergießen / so vor dessen im Nie-
derlande vnnnd anderswo/ auch bishero im Römischen Reiche vorge-
gangen

gängen/soho vorgehen/vnnd noch küfftig/wo ferne der liebe Gott
ihn nicht ändern vnnd/vorgehen wird/allein Causirer vnd versachet
hat.

Anderer Exempel vnd Historien auff dimal zu geschweigen.
Wir wollen etliche sonewlich geschehen herbey bringen.

Anno Christi 1629. ist zu Magdeburg das Wasser im Stadt-
graben in Blut verwandelt worden. Ach mich deucht des Obristen
Beckers Blockquirung / des Generals Wallensteins belägerung;
Vnnd des Tylli blutige Eroberung ist mehr als zu balde hernach
gefolget: Was aber gemelte Tyrannenwider vor ein Trinct gelbt be-
kommen/ist solches Weltkündig. **GOTT** siehe vns ferner bey/
vnd erhalte vns bey seinem heiligen Göttlichen Worte/ vnd bey vn-
ser lieben alten Deutschen Freyheit/vnd beschere vns den lieben edlern
Frieden.

Extract auß einem Schreiben von Halla

in Sachsen den andern Augusti Anno

1631.

Es weist vns der liebe Gott abermals neue Zeichen an dem
Wassern/ welches sich in blutfarbe verwandelt / vnnd nicht an einem
Orte/ sondern an 5. unterschiedlichen Orten/ als benantlichten.

Erstlich/ im Stadtgraben am Steinthor / ist es als eine Quell
durch die Mauer getrungen / darvon der Teich im Graben sich ver-
ferbet/ die Quell aber ist nicht länger als ohnfehr 2. Stunden gesehen
worden/ das Wasser behält die blutfarbe noch immerdar / vnnd hat
nun gleich 8. Tage also gestanden/ wenn man es in ein Glas thut / so
setzt es sich/ das man mit schreiben kan/ gleich als wann es rothe Din-
se wehre.

Zum 2. am Röhrkasten bey dem Schöppehause in 3. Sturma-
fässern/ das ist klar roth/ fast wie ein rother Wein/ setzt sich mit / bleibe
gleich roth.

E II

Zum

Zum 3. In zweigen Sturmfässern/an dem Aohrfasten/an der Kirche ist etwas blas roth

Zum 4. In des Amptschreibers Teiche/ in welchem 2. Plätze roth seyn/ gleich ohne gefehr Tisches groß/vnd ist das ander Wasser gleich klar/ wenn man es mit einer Stangen auffrühret/ bleibt es gleich an selben 2. Plätzen roth/ vnd verwandelt sich das ander Wasser nicht weiter davon/ welches auch ein groß Wunderzeichen des lieben Gottes ist.

Zum 5. In des Scharfrichters Teiche/ welches auch sehr roth ist/ das man damit schreiben kan als wie mit rother Dintze/ hat sich also gleich auff einen Tag an allen fünf Orten das Wasser verferbet.

Hierauff ist die grosse Schlacht vor Leipzig gedachtes Jahrs den 7. Septemb. erfolgt/ da die Ligisten das lange gewünschte vnd begehrte Consect bekommen/ daran ihrer viel tausend erworbet/ verdorben vnd gestorben sind: Ihre Königl. Majest. zu Schweden/ vnd Chur Sachsen haben durch Beystand Gottes des Allmächtigen das Feld vnd den Sieg erhalten/ dafür dem lieben Gott billich zum höchsten zu danken.

Folgendes 1632. Jahr/ fielen die Ligisten abermahls/ wie man saget mit sechszig tausend Mann/ in das liebe Meißner Land/ hauseten sehr vbel darinnen/ das es einem Stein in der Erden hätte erbarmen mögen. Nach dem nun solches Ihre Königl. Maj. erfahren/ ist sie den 3. Novem. gedachtes Jahrs mit ihrer Armee zur Naumburg angelanget/ vnd den 5. vnd 6. huius dem General Wallenstein bey Lützen/ zwo Meilweges von Leipzig/ abermahls eine öffentliche Feldschlacht gelieffert/ in welcher der Feind dermassen eingebüßet/ also das die Todten halben Mannes hoch auff der Wahlstatt auff einander gelegen/ vnd der Sieg widerumb auff vnser Seiten gefallen/ dafür man dem allerhöchsten nicht gnugsam danken kan. Was sonst an andern Orten im Reich: Item Rheinstrom/ Weserstrom

strom/Schlesien/Bayern/Pfalz vnd Böhmen vorgangen/ist solches
Ex Chronicis mit mehrern zusehen.

Hieraus/wie denn auch auß andern Historien / erscheinet ja
gnugsam/das/wenn sich die Wasser in Blut verwandeln/solches nit
ohne geferde geschehe / sondern es ist ein gewisses Zeichen Göttliches
Zorns/vnd ein Vorbote/der bald herbey kommenden Straffen: Gilt
dennach hie nicht / das etliche Naturnli natürliche Uhrsachen ver-
wenden wollen/warumb die Wasser Blutfärbig werden / in deme sie
sagen: Es sey nichts anders/als ein fäuchter Dampff/welcher durch
irdische Dufft vnd fawrige Hitze vielmals auch vom innerlichen
rothen Klaffen vnd Gängen des Erdreichs/also verbrennet vnd ge-
ferbet werden/vnd was dergleichen mehr ist.

Vnd wenn es nun gleich also natürlicher weise könte verteidigt
werden/so frage ich solche Leute wie sie mir doch immer vnd ewig sol-
gende blutige Wunderwerk auß der Physica beweisen wollen?

Da Xerxes der Persische König mit so grosser Rüstung in Grie-
chenland gefallen/also/ das er Land vnd Wasser mit Kriegs Volck
bedackte/vnd in Willens war die Laccedaemonier zu bekriegen/ist ih-
me der Wein / der ober Tische eingesehnet et war/zu dreyen mahlen
in Blut veruandelt worden. Was solches bedeuten möchte / hat der
grosse Kriegsmann nit verstehen können/wiewolers vom Leonida
vnd den Spartanis ist gelehrt worden.

Anno Christi 582. war das Jahr des Keyfers Constantini/ist
zu Tores in Franckreich/Blut auß einem Brodt geflossen.

Anno 1016. Hat ein Bawr nicht ferne von Meissen gefessen/
seinen Gästen Brodt fürschneiden wollen / da ist Blut herausser ge-
flossen/so offit er davon geschnitten/wie solches D. Gregorius Fabri-
cius in Annal. Urbis M. l. n. x. bezeuget.

Desgleichen ist auch Christi 1092. war das 37. Jahr des Kün-
thums Heinrici IV. Blut auß einem auffgeschnittenen Brodt ge-
flossen.

Anno Christi 1104. Wolte ein Beckler zu Speyr/das gelackene
C. iij

Brot auß dem Ofen ziehen/da ist ein grosses gestülte Bluts auß dem
Bacofen geflossen.

Anno 1163. War das 12. Jahr des Königsrichumbs Friderici
Ba-bai offte, ist abermals mit grosser Verwunderung auß dem ge-
backenem brote Blut gelauffen.

Anno Christi 1503. Ist an vielen Orten in Deuschlande Blut
an den Wenden / in Stuben vnnnd Kammern gesehen worden/das
folgende Jahr ist eine grausame Pestilenz gefolget.

Desgleichen ist auch Anno Christi 1550. Zu Siennen in klein
Polen/12. Meilen/von Glogaw/auch Blut auß dem Brodte gelauf-
fen/das es das Tischtüch gar blutig gemacht.

Anno Christi 1525. Vierzehen Tage für der auffrürichschen
Dawren Niederlage/hat zu Jessen ein Hirschgeweihe Blut geschwi-
get.

Desgleichen ist auch geschehen Anno 1547. vierzehen Tage für
dem angehenden deutschen Kriege.

Anno Christi 1576. Hat abermals ein Hirschgeweihe/welches
etliche Jahr an der Wand zu Leipzig/ in Herrn Thomæ Freunds
Behausung/angemacht gewesen/Blut geschwizet.

Hievon hat der hochberühmte Poët Johannes Maior. der H.
Schrift Doctor, eine sonderliche Elegiam gemacht / vnd in Druck
ausgehen lassen.

Conradus Lycosthenes schreibt lib. 2. von Wunderwercken/
das nach dem Anno 206. vor Christi Geburt/ die Schnitter in der
Erndten Zeit Zorn abgesehritten/so sey Blut auß den Stupeln vnd
abgesehrittenen Helmen geflossen.

Desgleichen ist auch Anno Christi 1548. zu Hausdorff in des
Schlesien / auff dem Felde oder Acker / als man Korn gesehritten/
Blut auß den entzwey gesehrittenen Helmen/vnd stehend bleibenden
Stupeln geflossen.

Im Jahr Christi 1551. den 14. Martij hat zu Bernburg in
Sachsen ein hölzernes Crucifix in der Hospital Kirchen Blut ge-
schwizet/darvon folgendes Chronodilichon lautet. In

In Chrifl effigle CrVCiflXI Copla gVita
BernBVrga aſpeXlt res noVa, Mira fVIr.

Vergleichen Wunderwerke könnte ich noch sehr viel anhier se-
hen/welche ich aber vmb geliebter Fürge willen einſtelle/vnd den gün-
ſtigen Leſer in die neuen Chronicken hiermit will gewieſen haben.

Wir bitten den ewigen allmächtigen Gott / vnnnd Vater im
Himmel welcher in der ganzen weiten vnd breiten Welt ſeine vielſäl-
tige Zeichen vnnnd Wunderwerke täglich ſehen läßt / daß er ſich vn-
ſer in Gnaden erbarmen/die wolverdiente groſſe Straffe lindern vnd
abwenden / vnnnd vns in Gnaden beywohnen wolle/damit wir ſeinen
H.Göttlichen Namen hier zeitlich vnd dort ewig rühmen loben vnd
preiſen mögen/Amen.

D. Philippus Melancthon.

Sanguine fundata est Ecclesia, sanguine caput,
Sanguine succrevit, sanguine finis erit.

Das iſt:

Mit Blut die Kirch geſtifftet iſt/
Durchs Blut erlöſt ſie Jeſus Chriſt/
Alſo wechſt ſie zu jeder Zeit/
Mit Blut iſt ihr das End bereit.

F I N I S.

...macturū nati d...
...macturū nati d...

78 L 1648

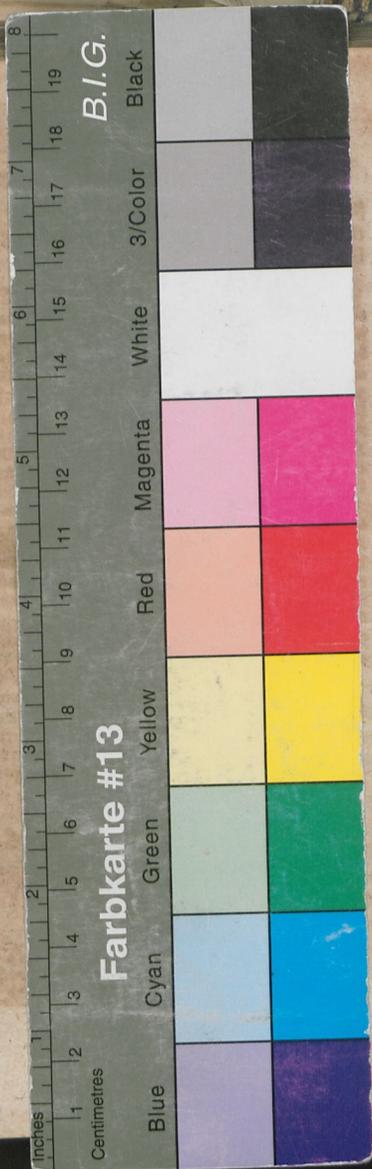
ULB Halle 3
000 997 889


kein Rest

VD 77

*





SANGUINIS PRO-
FLUVIUM.

Das ist:

Kurze vnd waarhafftige

Historische Beschrei-

bung der blutigen Zeichen vnd Wunderwer-
cken / welche sich an Regen / grossen Gewässern / Flüssen / Quellen /
Brunnen / Bächen vnd Zeichen wie auch an andern Dingen viel hundere
Jahr her / hin vnd wider in der Welt / bis auff diese jetzige ge-
genwertige Zeit begeben vnd zugetra-
den haben /

Sampt dero selben Bedeutungen.

Frommen Christen in diesen letzten / elenden /
bösen / betrübten / verwirreten vnd künimerlichen Zeiten zum Troste /
den Gottlosen Epicurern aber zur Warnung / mit sonderlichem
Fleiß Colligirt vnd zusammen ge-
tragen /

Durch

Christianum Herlicium Thuringum,

SS. Theol. additum & Astro-
philum.

Gedruckt zu Erfurdt / bey Friederich Melchior Dedekinden /
In Verlegung Johann Streckers Buchhändlers.
Im Jahr Christi

M. DC. XXXIII.